

Elisabeth mit einem nach ihrem Korbe aufstrebenden Knaben, rechts unten Margarethe oder Martha mit dem Drachen.

Auf den 60 cm breiten, 1,62 m hohen Flügeln je zwei Reihen von je zwei Heiligen, und zwar links oben: St. Martin, sein Kleid zerschneidend für den sehr klein gebildeten Bettler zu seiner Rechten; die heilige Elisabeth, matronenhaft mit einer Schüssel, darauf Speisen, und einer Kanne; rechts oben: St. Jacobus major mit Wanderstab und der Muschel am Hute; St. Ursula mit der Krone, in der Rechten ein Pfeil, die Linke abgebrochen. Links unten: St. Antonius mit dem offenen Buche, der (zerbrochenen) Krücke, das T auf der rechten Schulter, des Schwein neben ihm; eine heilige Nonne mit offenem Buche und abgebrochenem Emblem; rechts unten: St. Urban(?) als Papst mit der Tiara und dem Stabe, auf einem Buche eine Weintraube tragend, und eine an ihren Emblemen nicht erkennbare Heilige. Ueber Allen war reich geschnitztes, durchbrochenes Rankenwerk, das jedoch vielfach zerstört ist. Der Hintergrund ist auf Gold theils in Rauten, theils in Granatmuster verziert.

Im Mittelschrein sechs Wappenschilder, von welchen eines leer, fünf mit einer Rose geschmückt sind. Die Farben wechseln, Schwarz (roth?) auf Gold oder Gold auf Schwarz.

Die Aussenseite der Flügel ist sehr bemerkenswerth durch die genreartigen Züge in den Bildern. Leider sind sie, wohl von Spätner, übermalt worden. Es sitzt auf dem linken Flügel die Jungfrau mit dem nackten Kinde, hinter ihr der h. Joseph, diesen gegenüber auf dem rechten Flügel die Pharisäer in lebhaftem Gespräch.

Zu Füßen der heiligen Familie die Familie des Stifters, dieser selbst aus einem Buche zwei Kinder unterweisend, neben ihm eine nährende Mutter, vor ihm ein nacktes Kind. Ein zweites solches, welches das Steckenpferd reitet, steht schon auf dem rechten Flügel, wo eine ältere Frau ihm eine Weintraube hinhält. Ein Jüngling, ein Knabe und eine Jungfrau sitzen dem Elternpaare gegenüber. Das Bild weist auf eine Entstehung um 1520 und auf einen Meister, der in der Kunst der Composition italienische Einflüsse in sich aufnahm. In dieser Hinsicht steht es vereinzelt unter den gleichzeitigen Bildern Leipzigs.

Jetzt im Museum des K. Alterthumsvereins zu Dresden, Nr. 852 a.

Beschrieben von Geysler bei Krebs a. a. O. S. 26 flg., wo jedoch die Predella mit jener des unten zu beschreibenden Altars vertauscht erscheint; Eye a. a. O. S. 67 flg.

Flügelaltar (Tafel XXVIII), in Holz geschnitzt, gemalt, bestehend aus Predella, Schrein, zwei Flügeln und Aufsatz, 68 cm hoch.

Die Predella ist durch zwei 36 cm breite Schiebeflügel verschliessbar. Auf diesen sind gemalt: links der heilige Rupertus als Mönch, der ein rauchendes, mit Asche gefülltes, zerbrochenes Glas hält; rechts der heilige Cyriacus im rothen Sammpelz, einen schwarzen Hahn auf der Hand haltend; dahinter, 75 cm breit in Schnitzwerk, der Tod Maria's, deren Bett die zwölf Apostel umstehen.

Im 1,24 m breiten, 1,62 m hohen Mittelschrein drei stattliche Figuren. In der Mitte der heilige Erasmus als Bischof mit Mitra, Ringen, Handschuhen, (zerbrochenem) Krummstab und den Bratspiess mit Gedärmen; zu seiner Linken